

# OHNE DIE EU GEHT GAR NICHTS

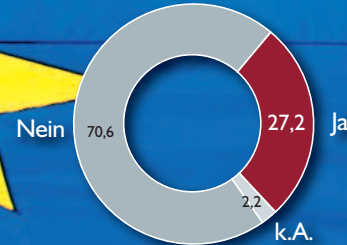
Foto: <http://ec.europa.eu>

Nicht nur im Wahlkampf nutzt so manche Partei unüberlegten EU-Populismus zum Stimmenfang – ein gefährliches Spiel, denn eine EU-feindliche Haltung schadet dem Wirtschaftsstandort Österreich folgenswer. Der management club hat das aktuelle Thema Europa zum Gegenstand einer repräsentativen Umfrage unter seinen Mitgliedern genutzt und kam zu einem klaren Ergebnis: Mehr als 60 Prozent der befragten Führungskräfte sind der Meinung, dass durch eine europafeindliche Haltung Österreichs internationale Geschäfte beeinträchtigt werden. Mehr noch: Knapp 80 Prozent der befragten Manager antworten mit

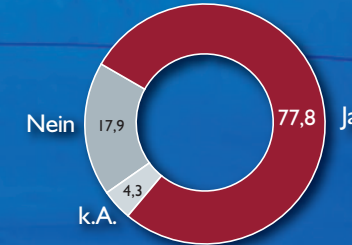
## Führungskräfte lehnen EU-feindliche Haltung ab

Angaben in Prozent

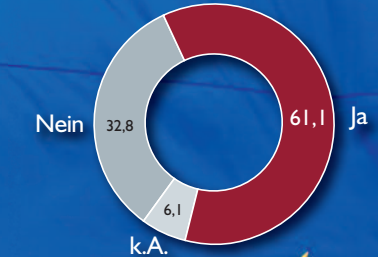
**FRAGE 1:** Der Lissabon-Vertrag wurde von Österreich vom Nationalrat beschlossen und vom Bundespräsidenten unterzeichnet. Sind Sie der Meinung, dass zukünftig Verträge einer Volksabstimmung in Österreich unterzogen werden sollen?



**FRAGE 2:** Sind Sie der Meinung, dass das Image Österreichs durch den europapolitischen Schwenk der SPÖ Schaden nimmt?



**FRAGE 3:** Sind Sie der Meinung, dass durch eine europafeindliche Haltung Österreichs die internationalen Geschäfte österreichischer Unternehmen beeinträchtigt werden?



„Vor der Meinung der Österreicher fürchtet sich niemand. Das Problem ist vielmehr, dass Politiker im Wahlkampf Rattenfang betreiben und so das Image im Ausland ramponieren.“

DI Herbert Paierl  
Präsident des mc

„Ja“, wenn sie beurteilen sollen, ob Österreichs Image durch einen europafeindlichen Schwenk in Richtung neuer SPÖ-Linie Schaden nimmt. Gegen die SPÖ-Forderung nach Volksabstimmung vor künftigen Änderungen

des EU-Vertrages sprechen sich gar exakt zwei Drittel der Manager aus.

**Rattenfang.** „Hintergrund ist die Angst der Unternehmer vor übersteigertem Populismus im Vorfeld solcher Entscheidungen. Vor der Meinung der Österreicher fürchtet sich niemand“, so mc-Präsident DI Herbert Paierl. Und weiter: „Das Problem ist vielmehr, dass Politiker im Wahlkampf Rattenfang betreiben und so das Image im Ausland ramponieren“. Die klaren wirtschaftlichen Vorteile einer integrationsfreundlichen Europapolitik lassen sich durch Daten belegen. Die Direktinvestitionen in Zentral- und Osteuropa liegen bei 25 Milliarden Euro. Mehr

als 20 Prozent der heimischen Exporte von zuletzt 114 Milliarden Euro jährlich gehen in Richtung CEE. Das trotz belegter Erfolgszahlen EU-Skepsis herrscht „liegt an einem Gesamtversagen der Politik, die jahrelang nichts gegen die Anti-EU-Stimmung gemacht hat“, betont Paierl.

**Informationspolitik „Nicht Genügend“.** Nicht nur ein Großteil der Bevölkerung, sondern auch Manager fühlen sich schlecht über EU-Themen informiert. Weniger als zwei Prozent der Führungskräfte vergeben die Note „Sehr Gut“, wenn es um die Information der Regierung über den Lissabon-Vertrag geht. Zwei Drittel beurteilen

mit „Genügend“ beziehungsweise „Nicht Genügend“. Wirtschaftsforscher bescheinigen Österreich aus der europäischen Integration heraus bis zu einem Prozentpunkt zusätzliches Wachstum pro Jahr – ein Wachstumseffekt von 300 Milliarden Euro! Und Wirtschaftswachstum ist eine der wichtigsten Grundlagen für den Reichtum eines Landes. „Wenn die EU kollabiert, fallen hierzulande zehntausende Jobs weg“, warnt Paierl vor Wahlkampfpopulismus auf Kosten der Europäischen Union.

Unbestritten ist: Die EU ist für den Wirtschaftsstandort Österreich schlichtweg alternativlos.